

Das grosse BLKB-Fest für die Bevölkerung

Die BaZ auf den Fersen von «Tätschmeisterin» Gabriela Häner

Von Lucas Huber

Münchenstein. Gabriela Häner braucht Kondition an diesem Tag. Während nämlich ihre Arbeitgeberin, die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB), ihren 150. Geburtstag mit Kunden und überhaupt der Bevölkerung feiert, ist Häner an allen Ecken und Enden anzutreffen. Als sie kurz vor Mittag CEO Beat Oberlin trifft, strahlt er sie an, klopft ihr auf die Schulter, nennt sie seine «Tätschmeisterin».

Genau das ist sie nämlich. Nicht nur gestern, am BLKB-Fest im Park im Grünen zu Münchenstein, sondern während der vergangenen drei Jahre quasi. So lange haben nämlich die Vorbereitungsarbeiten für den grossen Tag gedauert, den Gabriela Häner als «Riesenkiste» bezeichnet. Nichts anderes ist er auch, denn nicht weniger als 600 Helfer machten ihn erst möglich. Und ein sechsköpfiges Organisationskomitee samt engagierter Event-Agentur.

Ellenlange Festmeile für alle

Die Aufbauarbeiten starteten am Freitag, Signalisationsschilder wurden errichtet, allesamt in den Jubiläumfarben der Bank, Zelte wurden aufgeschla-



Überall dabei. Gabriela Häner sorgt für den reibungslosen Ablauf des sehr gut besuchten Mega-Events. Foto Dominik Plüss

gen, Bühnen aufgebaut. Und die Rede ist nicht von einer Hand voll Zelten, sondern der Errichtung einer Festmeile durch den gesamten Park, vom Restaurant Seegarten bis zum St. Jakob. Mit

Heissluftballons und Bullriding, mit Märchenecke, Entenrennen, Blues-Konzerten, mit Salsa-Show, Breakdance-Workshop und Theatervorführungen, mit Musikparade, Schwingen und

einem menschlichen «Töggeli»-Kasten. Und selbst das bleibt eine lediglich kleine Auswahl.

«In der Vorbereitung stecken einige Überstunden», sagt Gabriela Häner jetzt. Seit sechs Uhr morgens ist sie auf dem Gelände, koordiniert den Aufbau und legt selbst Hand an, wo Hände benötigt sind. Mit dem Bike radelt sie von Baustelle zu Baustelle.

Und abends, nachdem mehrere Tausend Gäste das Jubiläumsgenossen haben, wird sie eine der Letzten sein, die nach Hause gehen. Und am Montag geht sie – vor zwei freien Tagen – gewöhnlich zur Arbeit.

Organisation fest im Griff

Zwei Damen kreuzen Häners Weg. «Risotto-Stand» und «T-Shirts» sind die Worte, die sie aufschnappt. Sofort ist sie zur Stelle, fragt, wie sie helfen könne, holt die nötigen Informationen per Funk ein.

An einem der Infostände ein paar Schritte später fehlen Dispenser mit Erfrischungspastillen, Werbegeschenke der Bank. Häner ordert Nachschub. Und als sie entdeckt, dass Blues-Barde Victor Wainright im Gewächshaus vor fast leeren Rängen spielt, gibt sie dem

Speaker, niemand geringerem als Komiker David Bröckelmann mit Ehefrau, der über Mikrofone auf dem gesamten Gelände zu hören ist, den Auftrag, die Werbetrommel ordentlich zu rühren.

Zwischen all dem Trubel und einem Ohr, das stets dem Funkverkehr lauscht, gönnt sich Gabriela Häner gelegentlich ein Lächeln. Wenn sie die Gäste sieht, wie sie plaudernd durch die Partymeile flanieren. Und wenn sie die Kinder beobachtet, die sich zu Prinzessinnen und Raubkatzen schminken lassen und dabei vor Glück jauchzen. Dann hat sie ihr Ziel erreicht.

Und ja, etwas stolz mache das schon auch. «Du Gabi, am Märli-Stand fehlen Kissen für die Kinder», ruft ihr dann eine Kollegin zu. Gabriela Häner zückt das Funkgerät.

Wie viele Kilometer sie über den Tag verteilt zurücklegt, weiss Gabriela Häner, Leiterin Events und Sponsoring bei der BLKB, nicht. Doch «ihr» Jubiläumsgenossen, das Fest, das auch für die Kantonalbank von enormer Bedeutung ist, wird zum Erfolg. Weil der befürchtete Regen ausbleibt. Weil die Gäste kommen. Und weil Häner und ihr Team die Organisation jederzeit voll im Griff haben.

Höhenfeuer-Streit

Engagement der Gemeinde stösst SP sauer auf

Von Dina Sambar

Frenkendorf. Die SP Frenkendorf-Füllinsdorf ist empört. Letzten Samstag brannten im Baselbiet in 38 Gemeinden Anti-Fusions-Höhenfeuer. «Auch in Frenkendorf loderte ein Feuer, welches aber erstaunlicherweise von Mitarbeitern des gemeindeeigenen Werkhofs aufgeschichtet wurde», schreibt die Ortspartei in einer Medienmitteilung.

«Das ist Amtsmissbrauch einzelner Gemeinderäte, indem man der nahestehenden politischen Gesinnung einen Vorteil verschafft», schreibt SP-Nationalrat Eric Nussbaumer in der Medienmitteilung. Es gehe nicht, dass man den Gemeindemitarbeitern die Weisung erteile, diese Scheiterhaufen für Propaganda herzurichten, erläutert er in einem Kommentar auf Onlinereports seinen Ärger.

Klarstellung gefordert

Begründungen wie, das Aufgebot der Gemeindemitarbeiter sei einerseits aus Sicherheitsgründen notwendig gewesen und dass andererseits, so unbehandeltes Altholz verbrannt werden konnte, welches man sonst kostenpflichtig hätte entsorgen müssen, lässt die SP nicht gelten. «Ich bin enttäuscht, dass gewisse Gemeinderäte offenbar nicht wissen, wie sie sich verhalten sollen», sagt SP-Mitglied Nils Jocher. Die SP Frenkendorf-Füllinsdorf sei klar der Meinung, dass Gemeindemitarbeiter während ihrer Arbeitszeit neutral sein müssen und sich nicht an politischen Aktivitäten beteiligen dürfen.

Deshalb fordert die Ortspartei vom Gemeinderat eine öffentliche Klarstellung der Situation. Insbesondere will sie wissen, weshalb sich der Gemeinderat in die politische Debatte einmische, und was dieser nun unternehmen wolle, um die Fusionsprüfungsdebatte nicht nur einseitig zu unterstützen.

ANZEIGE

Qualität ohne Kompromisse

Waschmaschinen Tumbler

WYSS MIRELLA
Telefon 041 933 00 74
6233 Büren

Die Fusion ging in Flammen auf

Wiedervereinigungsgegner verbrannten einen monumentalen Baselbieterstab



Symbolträchtig. Das Feuer hat die hölzernen Ketten des Siebedupf gesprengt. Foto Dominik Plüss

Von Thomas Immoos

Läufelfingen. Fusionsgegner aus Läufelfingen haben zu einem «Verbrennungsspektakel» oberhalb des Dorfes geladen. Verbrannt wurde eine riesige Installation.

Die Hauptskulptur bildete ein gut zehn Meter hoher, in Holzketten gelegter Baselbieterstab, über dem der Schriftzug «Fusion» prangte. Auf einer grossen Holzvippe lag eine Holzkugel. Drittes Element der Skulptur war ein Holzgestell, an dem drei grosse Räder befestigt waren.

Als das Abstimmungsdatum der Fusions-Initiative feststand, begann Hans-Jörg Rickenbacher ein schon lange geplantes Vorhaben umzusetzen, «diese Fusionsidee zu verbrennen». Rasch fanden sich Gleichgesinnte. Und so baute man in rund 350 Mannstunden nach Rickenbachers Entwürfen diese Installation – gebaut einzig zum Zweck, verbrannt zu werden.

Der Künstler liess sich für sein Vorhaben von den Verbrennungsaktionen des Berner Künstlers Bernhard Luginbühl anregen. Für viele Menschen übe Feuer eine Magie aus, es stehe für Kraft, Energie, Leben und Emotionen.

Natürlich erfüllte es Rickenbacher mit einer gewissen Wehmut, sein Werk verbrannt zu wissen. Für die Idee, damit

ein Zeichen gegen die Fusion zu setzen, sei es den Aufwand wert gewesen: «Mit dem Feuer wollen wir die Ketten lösen.» Rickenbacher betont, dass er für eine weiterhin gute Partnerschaft mit Basel-Stadt, aber gegen eine Fusion mit dem Stadtkanton sei. Die Holzkugel auf der Wippe stehe denn auch für diese ausgelegene Partnerschaft.

«Feuer steht für Emotionen»

Immer mehr Leute trafen am Samstagabend auf dem Buggler ein. Den Weg dahin wiesen brennende Fackeln. Als es zu dämmern begann, wurde auf einem Chienbäse-Gefährt ein Feuer entfacht, das die Skulptur in einem eindringlichen Licht erscheinen liess.

Nationalrat Thomas de Courten eröffnete den offiziellen Teil des Anlasses. Er sei mit Herz und Verstand gegen die Fusion: «Wir wollen Baselbieter bleiben, weil wir hier zu Hause sind», rief er den 300 begeisterten Fusionsgegnern entgegen, die sich mit leuchtenden Lampions mit Baselbieter Wappen um das Rednerpult scharten. Er zeigte sich überzeugt, dass Fusionsverhandlungen zu einer jahrelangen Blockade führten. De Courten appellierte an seine Mitstreiter, bis zur letzten Minute für ein Nein am 28. September zu kämpfen.

Dann betrat Florian Schneider die Bühne: Er sang sein inzwischen Basel-

biet-weit bekanntes «Rotstabled» und intonierte das «Baselbieterlied», das alle Anwesenden aus voller Brust mitsangen. Kurz vor halb zehn Uhr wurde das Feuer entfacht: Eine schmale Lunte schlängelte sich die Skulptur hoch und entzündete auf zehn Metern Höhe als erstes die Buchstaben des Wortes «Fusion». Nach und nach stand der ganze Siebedupf in Flammen. Daneben brannte lichterloh eine Skulptur, an der Sonnenräder mit Vulkanen kreisten. Und auch die Holzkugel auf der Wippe verstärkte die eindrückliche Stimmung. Gemächlich bewegte sie sich auf der Wippe hin und her.

Auch Paul Schär aus Peflingen, der Präsident des Nein-Komitees «Pro Baselbiet» wollte sich das weit herum sichtbare Feuerspektakel in der Oberbaselbieter Gemeinde nicht entgehen lassen. Er zeigte sich ebenso beeindruckt wie Nationalrätin Daniela Schneeberger. Nach rund 20 Minuten brach die Konstruktion unter Applaus und Jubelrufen zusammen. Als nur noch Glut glomm, stellten die Initianten einen neuen Baselbieterstab auf, der «wie Phönix aus der Asche» (so Rickenbacher) für ein erstarktes Baselbiet steht. Dieser Stab wurde ebenso in Brand gesteckt wie die davor aufgestellte Installation mit der Aufschrift: «Löimers, wies isch.»

Nachrichten

Motorradfahrer von Unbekannten angegriffen

Binningen. Am Samstag wurde auf der Baslerstrasse in Binningen ein Motorradfahrer mitten am Tag von zwei unbekanntenen Männern angegriffen. Gemäss den bisherigen Erkenntnissen der Baselbieter Polizei hielt der Mann gegen 14.50 Uhr mit seinem Motorrad an der Ampel auf Höhe der BLKB. Dort wurde er von zwei Männern, die in einem BMW mit Baselbieter Nummernschild hinter ihm gefahren waren, angespuckt und mit Körpergewalt angegriffen. Der Motorradfahrer beschleunigte sein Fahrzeug und konnte flüchten. Verletzt wurde niemand. Die Täter sind ca. 25 und 40 Jahre alt, hatten kurze schwarze Haare und sprachen Schweizerdeutsch mit osteuropäischem Akzent. Die Polizei sucht Zeugen.

Vogel verursacht Stromunterbruch

Füllinsdorf/Arisdorf/Giebenach. Ein Vogel sorgte am Samstagmorgen um 7.08 Uhr in Teilen von Füllinsdorf, Arisdorf und Giebenach für einen Stromunterbruch. Wie die Elektra Baselland (EBL) mitteilt, habe die Pikettmannschaft die tote Krähe an der Freileitung rasch entdeckt und den unterbrochenen Leitungsabschnitt wieder in Betrieb genommen. Nach etwas mehr als einer Stunde konnten die betroffenen Kunden wieder mit Strom versorgt werden.

Verkehrsbehinderung wegen Selbstunfall



Reinach. Auf der Autobahn A18 ereignete sich am Samstag um 17.40 Uhr ein Selbstunfall, der für eine erhebliche Verkehrsbehinderung sorgte. Wie die Baselbieter Polizei mitteilt, fuhr ein 48-jähriger Mann auf der Überholspur in Richtung Delémont, als er auf Höhe der Ausfahrt Reinach Nord die Mittelleitplanke touchierte. Er verlor die Beherrschung über das Fahrzeug, welches sich drehte und auf dem rechten Fahrstreifen stehen blieb. Verletzt wurde niemand. Die A18 war jedoch für zweieinhalb Stunden nur einspurig befahrbar.